

Kunuga (クヌガ) ist in dem Nippon-ki die Lesung von 陸 ‚festes Land‘. Es ist die Umwendung von *kuni-ga*, welches seinerseits so viel als *kuni-gata* ‚Gestalt des Reiches‘ bedeutet.

Kunutsi (クヌチ) ist in dem Man-jeō-siū die Abkürzung von *kuni-utsi* ‚in dem Reiche‘. Die Rückkehr von *ni u* ist *nu*.

Kunuga-no mitsi ‚Weg des Festlandes‘ steht in dem Nippon-ki für *foku-roku-dō* ‚Weg des nördlichen Festlandes‘, einen sieben Reiche in sich fassenden Landstrich. In dem Foku-san-seō wird *kuni-ga-no mitsi* gelesen.

Kuneru (ク子ル), gewöhnlich durch (口+憂) ausgedrückt, hat den Sinn von ‚boshaft, feindselig sein‘. Man glaubt, es von *kuri-neru* ‚haspeln und läutern‘ ableiten zu können. In der Einleitung zu dem Ko-kon-siū findet sich *womina-fesi-no fito-toki-wo kuneru* ‚der Baldrian um eine Stunde feindselig‘. Es wird bemerkt, dass dieses sich zwar auf den alten Gegenstand *Wo-no-no kaze*’s bezieht, sonst aber dunkel ist. In einem Gedichte heisst es:

Aki-no no-ni | nama-meki-tateru | womina-fesi | ana-kasikamasi | fana-mo fito-toki.

‚Der auf dem herbstlichen Felde | schmeichelnd steht, | der Baldrian, | eine sehr lärmende | Blume zu einer Stunde‘.

Es wird gesagt, *ana-kasimasi* ‚sehr lärmend‘ bezeichne das feindselige Gemüth des Weibes (*wonna-no fon-siō kune-gune-siki nari*). *Kuneru* bezeichne den eingewurzelten Hass (*furi-te uramuru*). So finde man *kuneru namida-no ta-makura* ‚Handpolster¹ der Unmuthsthänen‘.

Womina-fesi ‚Baldrian‘ ist der Name eines Mädchens. Dasselbe war mit *Wo-no-no Jori-kaze*, einem Manne des Stammhauses des Kaisers *Fei-zei*, vertraut. Sie ging nach *Fatsi-man*, um ihn zu suchen. Als sie hörte, dass er ausser ihr eine Verbindung habe, stürzte sie sich in dem *Fō-zidō-gawa*, wo sie ertrank.

Das oben erwähnte *Fatsi-man* ist der Tempel *Fatsi-man* auf dem Berge *Wotoko-jama* in *Jama-siro*, Kreis *Ku-se*. *Fō-zidō-gawa* ist 放生川 (*fō-zidō-gawa*) ‚der Fluss, in

¹ *Ta-makura* ‚Handpolster‘ bedeutet: den Kopf auf die Hand stützen.